

1/3

Vom Aussterben
bedrohte Tier- und
Pflanzenarten

Nur **5,9%**

Schweizer Fläche
unter Schutz

163

Ausgestorbene
Insektenarten

70%

der Fischarten
gefährdet

**BIODIVERSITÄT
DIE INITIATIVE**

Die Artenvielfalt in der Schweiz schwindet. Meldungen über Tier- und Pflanzenarten, die gefährdet sind, nehmen zu. Im Vergleich zu anderen Industrieländern weist die Schweiz die höchste Anzahl bedrohter Arten auf und stellt die geringste Fläche unter Schutz. Bereits 2017 stellte die OECD dies in ihrem Umweltprüfbericht fest und rügte die Schweiz dafür. Trotzdem geschieht nichts.

DIE BIODIVERSITÄTSINITIATIVE

- » sichert den Schutz der Biodiversität, der Landschaft und des baukulturellen Erbes in der Verfassung,
- » bewahrt, was bereits unter Schutz steht und schont, was ausserhalb geschützter Objekte liegt,
- » sorgt für die erforderlichen Flächen, Mittel und Instrumente für die Biodiversität.

WOZU BRAUCHEN WIR BIODIVERSITÄT?

Die Biodiversität ist für unsere Gesellschaft von unschätzbarem Wert. Intakte Ökosysteme sichern Nahrung, saubere Luft, Trinkwasser und fruchtbare Böden. Sie sind unsere Lebensgrundlage. Sie bieten aber auch Schutz vor Naturgefahren, wie zum Beispiel der Bergwald bei Lawinen. Und nicht zuletzt dienen sie unserer Erholung: Grünräume verbessern die physische, psychische und soziale Gesundheit. Dies hat sich besonders in den vergangenen Jahren seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie gezeigt.

Biodiversität ist von hohem volkswirtschaftlichem Wert. Zahlreiche Wirtschaftszweige, von der Nahrungsmittelproduktion über die Pharmaindustrie und die Holzwirtschaft bis hin zum Tourismus, sind auf eine intakte Biodiversität angewiesen. Unser Wohlergehen und unsere Lebensqualität hängen unmittelbar vom Zustand der Biodiversität ab. Die Biodiversität ist auch um ihrer selbst willen schützenswert, ganz unabhängig davon, ob wir von ihr profitieren oder nicht – sie hat einen Eigenwert.

Biodiversität – oder auch Artenvielfalt – ist das existierende Leben in seiner gesamten Vielfalt mit all seinen Wechselwirkungen. Biodiversität umfasst die Vielfalt der Gene, die Vielfalt der Arten und die Vielfalt der Lebensräume. Die-

se drei Ebenen sind eng miteinander verknüpft und dynamisch: Die Arten brauchen zum Überleben geeignete Lebensräume und innerhalb der Arten ist eine ausreichende genetische Vielfalt unerlässlich.

DER BIODIVERSITÄT GEHT ES ALARMIEREND SCHLECHT

In der Schweiz leben mindestens 45 000 bekannte Arten. Von einem Viertel ist der Gefährdungsstatus bekannt: 35 Prozent der untersuchten Arten gelten als bedroht; weitere 11 Prozent als potenziell gefährdet. Bei einzelnen Organismengruppen, zum Beispiel den Insekten, sind es bereits 60 Prozent. Im Vergleich zu anderen entwickelten, westlichen Ländern hat die Schweiz einen besonders hohen Anteil gefährdeter Arten. Bereits 2017 bemängelte dies die OECD in ihrem Umweltprüfbericht und rügte die Schweiz dafür. Rückläufig sind auch Fläche und Qualität der Lebensräume für einheimische Tier- und Pflanzenar-

ten. Die Moore sind seit 1900 um 82 Prozent geschrumpft. Ein Viertel der Fließgewässer ist stark verbaut. Die Schutzgebiete sind fragmentiert und ungenügend vernetzt. Siedlungen und Verkehrswege sind für viele Arten unüberwindbare Hindernisse. Dies führt dazu, dass Tieren und Pflanzen nur einige wenige Refugien verbleiben. Weitere Bedrohungen sind Mikroverunreinigungen, die Folgen der Erderwärmung und das Auftreten invasiver Arten.

82% der Moore
verschwunden

SCHLUSSLICHT SCHWEIZ

Wissenschaftler:innen und Forscher:innen fordern, dass der Erhalt und die Förderung der Biodiversität auf rund einem Drittel der Fläche der Schweiz Vorrang hat. Ein Teil dieser Fläche muss als Schutzgebiet ausgeschieden werden. Die anderen Flächen können weiterhin bewirtschaftet

werden, vorausgesetzt sie fördern die Biodiversität oder schaden ihr zumindest nicht. Gleichzeitig muss die Fläche der Schutzgebiete deutlich wachsen. In der Schweiz stehen gerade einmal 5.9 Prozent der Landesfläche unter Schutz. Damit ist die Schweiz europäisches Schlusslicht.

1/3 der Obstsorten seit
1900 verschwunden

WIR FORDERN MASSNAHMEN

Um Artenvielfalt und Ökosystemleistungen langfristig zu erhalten, braucht es

- » mehr Flächen von guter Qualität.
- » bestehende Lebensräume, die erhalten, saniert, vergrössert und vernetzt werden.
- » eine Landnutzung, die die Biodiversität fördert, respektive ihr nicht schadet.
- » spezielle Massnahmen zur Förderung bedrohter Arten.

Die Ökologische Infrastruktur, welche der Bundesrat in seiner Biodiversitätsstrategie von 2012 beschloss, ist das wichtigste Instrument der nächsten zwei Jahrzehnte, um die Biodiversität der Schweiz zu fördern. Die Ökologische Infrastruktur ist ein Netzwerk aus bestehenden und neuen Schutz- und Vernetzungsgebieten. Bis heute wurden jedoch nur erste Vorarbeiten gestartet.

WIR FORDERN INVESTITIONEN

Die Ökologische Infrastruktur, der Erhalt und die Förderung der Biodiversität benötigen hohe Investitionen. Die Initiative fordert finanzielle und personelle Mittel für die Bereitstellung der erforderlichen Flächen für die Biodiversität. Sie werden für die Aufwertung bestehender Schutzgebiete und Bauten, für die Schaffung und Sicherung neuer Flächen, inkl. der Erarbeitung der dafür nötigen Grundlagen und Instrumente, sowie für den Unterhalt der bestehenden und neuen Flächen eingesetzt. Zusätzliche Mittel brauchen auch:

- » Massnahmen zur Förderung bedrohter Arten.
- » Beratungsstellen.
- » die Ausbildung von Artenspezialist:innen und generelle Bildungsmassnahmen.
- » die Forschung und das Monitoring.
- » Informations- und Erlebniszentren für die Bevölkerung.

Investitionen in die Biodiversität dienen nicht nur der Natur. Sie schaffen gemäss einer Studie des Bundesamtes für Umwelt BAFU Arbeitsplätze, ein weiterer Mehrwert für die gesamte Gesellschaft. Bereits heute fliesst der grösste Teil der Naturschutzausgaben des Bundes und der Kantone in die Landwirtschaft (40%), die Bauwirtschaft (20 %) sowie zu Planungsbüros, Forstbetrieben und Unterhaltsfirmen (40%).